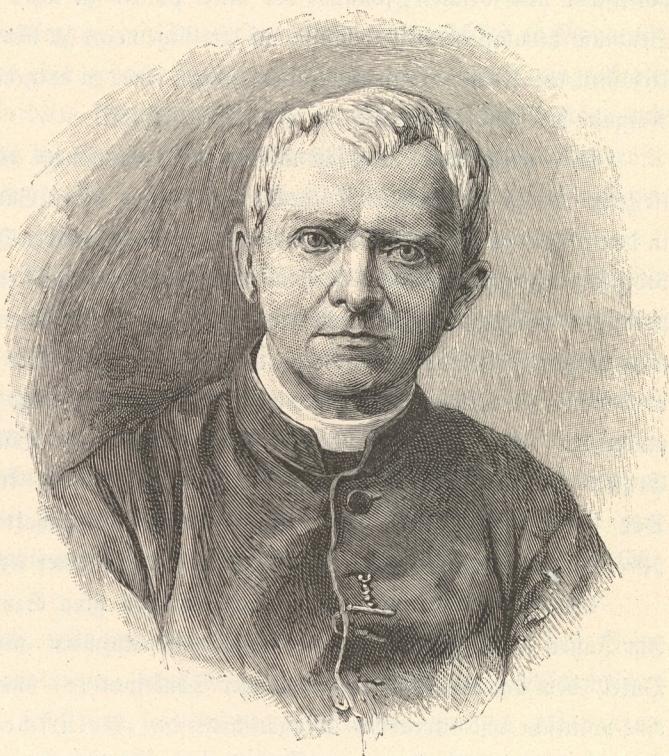


Josef Szujski war zu Tarnów im Jahre 1835 geboren, wo er das Gymnasium besuchte. Er studirte sodann an den Universitäten zu Krakau und Wien. Doch genügten die obligaten Studien dem wißbegierigen Jünglinge nicht: er verlegte sich mit außerordentlichem Eifer auf fremde Sprachen und Literaturen, moderne, wie antike, auf Philosophie und Geschichte; seinen Hauptberuf aber erblickte er damals in der Dichtkunst, die er auch bis zu seinem Ende nie ganz aufgegeben hat. In seinen Jugendjahren machte er sich durch allerlei Gedichte, mitunter Dramen (von denen einige auch aufgeführt und günstig aufgenommen wurden), bemerklich. Von dem künftigen Geschichtsschreiber hatte niemand, hatte er selbst keine Ahnung. Der Mangel einer populären polnischen Geschichte wurde seit Jahren lebhaft empfunden. Szujski nahm den Antrag, eine solche zu schreiben, an, in der Meinung, das Buch werde bloß eine Nebenbeschäftigung für ihn sein. Allein, sobald er an's Werk ging, enthüllten sich ihm erst die zahlreichen Lücken in seinem eigenen Wissen, und das unermessliche Gebiet, das zu durchforschen und zu be-
meistern war, um ein würdiges Werk zustande zu



Valerian Kalinta.

bringen. Er fing soeben an, sich in die Quellenforschung zu vertiefen, als das Jahr 1863 mit seinen Folgen sein ganzes Wesen bis ins Innerste erschütterte. Es war ein Zusammensturz alles dessen, woran er bisher geglaubt hatte: die Weltordnung, der Entwicklungsgang der Menschheit, sein eigenes Vaterland und dessen Zukunft, Alles erschien ihm anders, als zuvor. Jene verzweifelten Fragen, die zur bitteren Alltagskost aller Mitlebenden wurden, häuften sich in diesem Herzen und Geiste mit ganz besonderer Wucht, und diese Bedrängniß, diese Todesangst war es eben, welche Szujski zum Historiker, der die Vergangenheit, und zum Politiker machte, welcher die Gegenwart beurtheilt, und ihr die